



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/o57

DOI: 10.17886/RKI-History-o822

Transkription: Heide Trölmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin O. Klosterstr. 36
d. 3ten Nov. 1886

Hochgeehrter Herr Kollege! [Georg Gaffky]

Ich danke Ihnen sehr für die ausführlichen Mittheilungen, die mich über die augenblickliche Lage hinreichend orientieren.

In Ihrem Urtheil über die Diagnose der Erkrankungen in Finthen etc. stimme ich Ihnen vollkommen bei und bin auch davon überzeugt, daß ein schneller Entschluß und baldiges Handeln unumgänglich nothwendig waren. Welche Verwirrung und welcher endlose Streit über die wahre Natur der Krankheit wäre wohl entstanden, wenn Sie nicht an Ort und Stelle erschienen wären und energisch eingegriffen hätten. Wenn die ersten Fälle bereits vor vier bis fünf Wochen vorgekommen sind, sollte man fast fürchten, daß die Infektion bereits weiter um sich gegriffen hat und in aller Stille an benachbarten Orten wirkt. Es ist mir kaum denkbar, daß Mainz selbst noch ganz frei ist. Darauf wird es jetzt wohl am meisten ankommen, den ganzen Umfang des verseuchten Gebietes festzustellen und allen nur entfernt verdächtigen Fällen nachzuforschen. Da die Jahreszeit so günstig ist, müßte es gelingen, den ersten Brand noch zu löschen. Aber ich fürchte, daß, wenn Sie den Rücken kehren, die dortigen Ärzte, welche offenbar eine sehr geringe Kenntniß von den Choleraverhältnissen bewiesen haben, wieder lässig werden, daß dann die Infektion durch den Winter hindurch fortschläft und im nächsten Frühjahr oder Sommer wieder zum Ausbruch kommt. Sie dürfen deswegen nach meinem unmaßgeblichen Dafürhalten Mainz nicht zu früh verlassen, sondern womöglich so lange dort bleiben, bis Sie selbst die bestimmte Überzeugung gewonnen haben, daß alles vorbei oder doch in zuverlässiger Überwachung ist.

Aber so lange die Mainzer Ärzte noch zweifeln, daß ächte Cholera vorliegt und ein Finkler auf der Bildfläche erscheint, um noch einmal Verwirrung anzurichten, scheint mir Ihre Anwesenheit in Mainz um uns gänzlich nothwendig zu sein. Vielleicht gelingt es Ihnen auch noch, in die Einschleppungsweise Luft zu bringen, obwohl sich nach so langer Zeit nicht allzu viel mehr feststellen lassen wird. Aber bei solchen Dingen kommt manchmal der Zufall in merkwürdiger Weise zu hülfe.

Mit den besten Wünschen für weiteres erfolgreiches Wirken und mit der Bitte um gelegentliche, wenn auch nur ganz kurze Nachricht verbleibe ich

Ihr ganz ergebenster

R. Koch

Berlin C. Klosterstr 36.

21

J. 3^{te} Nov. 1886

Gefährdet der Herr Kollege!

Ich danke Ihnen sehr für die wohlwollenden
Mittheilungen, die mich über die Angelegenheit,
bes. Länge hinreichend orientiren.

Ich habe Wohlthat über die Veranlassung der
Veranlassung in Fichte'sche Pläne auf
Ihre vollkommenen hat mich sehr bewegt.

Darüber überzeuge, daß ein schneller Fortschritt
und baldiges Gelingen in Bezug auf die
Menge waren. Mehrere Anordnungen und
mehrere andere Arbeit über die neuen Werke
des Kunstwerks sein muß vollkommen, wenn
die nicht was hat und Kette anführen
werden und wenigstens eingegriffen werden.

Wenn die ersten Schritte bereits vor sich sind
sind Menschen zurückgekommen sind, sollte man
sich fürchten, dass die Gefahr bereits
weiter aus sich greift und sich in aller
Höhe der menschlichen Natur zeigt. Es
ist nur noch dunkel, dass ~~es~~ Mains selbst
auf ganz frei ist. Dennoch wird es sich wohl
den meisten unkommen, den ganzen Menschen
sich der verschiedensten Gefahr der Gefahr hallen und
allen nur vollkommen verschieden sein
auszuweisen. In die Gefahrzeit so geringfügig
ist, nicht abzugeben, den ersten Schritt
noch zu lösen. Aber ist sicher, dass man
in der ersten Gefahr, die vorliegt liegt,
welche offenbar nicht sehr zu demselben

Einflussung bewirkt. Löst zu bewirken, obwohl
sich nach so bewirkt wird nicht allzuviel mehr
festhalten lassen wird. Aber bei solchen Dingen
kommt man sich der Gefahr in mancherlei
Weise zu Hilfe.

Mit den besten Wünschen für weiteres so
polymorphes Werden und mit der besten
Gefühlensweise, wenn auch nur ganz kurz
ausgesprochen ist

Ihr ganz ergebener

R. Koch